

Ataşa Zorului

Verantwortlicher Schriftleiter: **RIL. Bitta.**
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Plata Pievnei 2.**
Telefon: 16-39. Postkassen-Konto: 57.119.

Folge 85. 22. Jahrgang.
Krab, Mittwoch, den 28. Juli 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl
87/1938.

Roosevelt schwächt auch mit Stalin

Nach dem Muster der englisch-amerikanischen Stützpunktschiffe erheben die amerikanischen Interventionen jetzt auch die Erhebung militärischer Stützpunkte in Sibirien gegenüber der Küste von Alaska, mit denen die geplanten Kriegslieferungen an die Sowjetunion kompensiert werden sollen. Zugleich immer wieder von Roosevelt und seinen Anhängern, der Öffentlichkeit gegenüber behauptet wird, daß die Sowjet-Verhandlungen nur gegen Vergeltung von den USA erlösten.

Nur Begründung dieser Transaktionen wird von dem amerikanischen Interventionismus eine neue „deutsche Gefahr“, propagiert, die diesmal nicht in der Ost-Richtung, sondern umgekehrt in der West-Ost-Richtung von russischen Kriegsharponen aus über Sibirien und die Bering-Strasse hinweg, also über eine Landmasse von 10.000 km. des amerikanischen Kontinent bedrohe. Die „deutsche diplomatische Weltliche Korrespondenz“ stellt hierzu fest, daß eine derartige Behauptung selbst dem Reichsgläubigen als ein allzu durchsichtiger Vorwand für die Fortführung der Interventionspolitik erscheinen würde.

Immer noch habe die „deutsche Gefahr“ erhalten müssen, wenn „Roosevelt seine Hände nach fremdem Blut ausstreckt“, um angeblich die Sicherheit der westlichen Hemisphäre zu wahren.

Es geschah es zunächst bei dem Handel um die britischen Stützpunkte, ferner als es die „deutsche Gefahr“ für die Gewinnung militärischer Basen in Südamerika, in Grönland und in Island zu erlangen. Und schließlich wurde der Mittelmeer-Weg nach Dakar, den Horn und den Kanarischen Inseln, so auch nach geeigneten Plätzen in Island mit den gleichen Behauptungen motiviert, die schließlich von den rechtsunfähigen Entschlossenen dieser Gebiete unmissverständlich durch die Besatzungen erfüllt wurden.

Der sibirische Vorrat der amerikanischen Stützpunktpolitik ist für die deutsche Beurteilung offenbar insofern besonders interessant, als er ein Vorkommen mit dem Bolschewismus vermischt. Das offizielle deutsche Organ stellt deshalb fest,

daß die amerikanischen Gegengaben mit vollem Bewußtsein an diejenigen vorausgesetzt werden sollen, die von Amerika materialisch und materiell unterstützt, in die Lage versetzt wurden, ihrem Vernichtungswillen gegen die Sowjetunion und die Gesamtheit der europäischen Völker neuen Anstoß zu geben.

Was das bedeutet, das haben die „deutschen Stützpunkte“ gezeigt, die von den Bolschewiken in grauenvoller Weise an der ukrainischen Front in Denberg und Turin und fern von vielen anderen Orten beauftragt wurden.

Mit der Unterstützung des Bolschewismus vereinigt Amerika auch hierfür die volle Last der Verantwortung gegenüber Europa.

Die amerikanische Rolle muß die Folge davon tragen wenn es sich von Roosevelt und seinen jüdischen Trabanten in einem Krieg gegen Europa zeigen läßt. Wie dieser Krieg aussieht, darüber gibt es nicht nur Zweifel, sondern schon lange keinen Zweifel. Europa wird das bolschewistische Hoch abgeben und sich auch von den plutokratischen Plünderern Englands befreien.

Westlich des Dnjester verfolgen deutsch-rum. Truppen die geschlagenen Sowjets

Alle Ausbruchversuche der eingeschlossenen roten Truppen vergeblich

Berlin. Aus dem Führerkauptquartier 20. Juli. Das OKW gibt bekannt: Die aus Pessarrien vorgehenden deutsch-rumänischen Kräfte haben nach Behebung des feindlichen Widerstandes auf dem Ufer des Dnjestr die Verfolgung aufgenommen. Im Raum um Smolenski verlaufen die

Operationen weiterhin planmäßig. An der finnischen Front werden weitere Erfolge erzielt. An zahlreichen Stellen der Ostfront scheiterten vergebliche Ausbruchversuche eingeschlossener Sowjettruppen. Der Feind erlitt hierbei wieder schwere, blutige Verluste.

Bei Versuchen des Feindes, am Tage die besetzten Gebiete um Kanal und an der nordwestlichen Küste anzugreifen, schossen Artillerie 7, Marineartillerie 2 ein Besessenenboot 1 britisches Kampfflugzeug ab. Britische Kampfflugzeuge waren in der letzten Nacht an wenigen Orten Nordwest-Deutschlands, vor allem auf die Stadt Hannover, Spreng- und Brandbomben. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nirgends. Nachtjäger schossen eins der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Bombardierung Englands durch deutsche Stukas

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht militärische Anlagen in Mittel- und Ostengland.

Großer Erfolg einer deutschen Fliegerstaffel

Berlin. (M) Eine Gruppe von 29 deutschen Kampfflugzeugen konnte am 17. Juli einen ganz besonderen Erfolg an der Ostfront erzielen. Auf ihrem Flug gegen den Feind vernichtete sie an diesem Tage 9 Batterien, 11 Panzerwagen, 150 Lastkraftwagen, 6 Eisenbahnzüge, 3 Lokomotiven,

des weiteren wurde 1 Bahnhof, 1 Brücke und 2 Petroleumtanks zerstört. Ein Sowjetflieger der das Reich hatte in den Bereich der Kampfstaffel zu gelangen, wurde abgeschossen. Ohne eigene Verluste kehrte der erfolgreiche Verband an seinen Ausgangsort zurück.

Mobilisierung sämtlicher Dreifachmaschinen in Bulgarien

Sofia. Um die rechtzeitige Einbringung der Ernte zu sichern, hat das bulgarische Landwirtschaftsministerium einen Plan ausgearbeitet, wonach sämtliche Dreifachmaschinen in Lande mobilisiert werden und bis zur Einbringung der Ernte auch an Sonntagen und Feiertagen arbeiten müssen.

Ministerpräsident Filoff erklärt Bulgarien will die Freundschaftsbeziehungen mit Italien vertiefen

Belgrad. (M) Wie die ZMB berichtet, gab der bulgarische Ministerpräsident Dr. Filoff Vertretern der „Donauzeitung“ gegenüber die Erklärung ab, daß seine Rumreise kein Spezialprogramm enthalte. Die Reise geschah auf Wunsch Bulgariens und habe den Zweck die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Bulgarien, die nun wegen dem ehemaligen Albanien Nachbarn geworden sind, zu vertiefen.

Wunsch Bulgariens und habe den Zweck die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Bulgarien, die nun wegen dem ehemaligen Albanien Nachbarn geworden sind, zu vertiefen.

Der erste kroatische Gesandte nach Rumänien ernannt

Bukarest. Zum ersten Gesandten von Kroatien für Rumänien wurde Dr. Edo Bulat ernannt. Der neue Gesandte ist ein außerordentlich gebildeter Diplomat und ein alter Anhänger von Petewitsch.

Sowjetkommisäre schießen eigene Truppen nieder

Berlin. (M) Westlich des Westpusses trafen am 19. Juli eine deutsche Abteilung auf eine große Anzahl sowjetischer Deserteure, die gefangen genommen wurden. Beim Verhör gaben die Gefangenen, die ihre Waffen bei sich und die Taschen voll Munition hatten, an, daß sie übergelassen seien, weil eine ganze Anzahl ihrer Kameraden von den G.W.-Kommissären erschossen wurden und dies deshalb, weil sie sich anerkennen hätten, daß jeder Widerstand gegen die deutschen Truppen unnützlich sei.

Beitrag der Waffen überließen sich die Überläufer, daß sie diese mit sich genommen hätten, um sich gegen eine Übermacht durch ihre Kommissäre auf ihrer Flucht verteidigen zu können.

Gasthausbeluch-Einschränkung in der Slowakei

Bruchburg. Der slowakische Innenminister Ewanjo Mach erließ eine Verordnung, laut welcher der Gasthausbesuch Kindern unter 16 Jahren verboten wurde. Betrunkene aber darf kein alkoholisches Getränk ausgefolgt werden.

Neue Postkempelgebühren

Bukarest. Die „Argus“ meldet, wurden neue Postkempel eingeführt, und zu 150., 225., 300., 400., 500., 600. und 1200. Lei. Die neuen Stempelgebühren treten mit 15. Juli in Kraft.

Rotes Frauen-Bataillon gefangen

Berlin. Bei dem deutschen Vormarsch gegen Petersburg wurden viele bolschewistische Panzerwagen erbeutet und 3000 schwerbewaffnete Gefangene eingebracht, darunter ein Frauenbataillon und 4 Kompanien Jungkommunisten. An anderer Stelle wurden 1500

Gefangene gemacht, von welchen es sich herausstellte, daß es sich um Zuchthausler handelt, die von den Roten unter der Bedingung freigelassen wurden, gegen Deutschland zu kämpfen. Außerdem wurden 2 Batterien, 4000 Weiber und mehr als 100 Lastkraftwagen erbeutet.

Jagdgeschwader Trautloff

errang seinen 100. Aufstieg im Osten. Berlin. (DNB) Das Jagdgeschwader Major Trautloff, das sich bereits bei den Kämpfen an der Lina ausgezeichnet und dort 65 Aufstiege errang, konnte am 18. Juli seinen 100. Gegner an der Ostfront abschließen. Das Geschwader hat seit Kriegsbeginn insgesamt 800 Aufstiege errungen.

Es kommt Ausschließlich im Arader Urania Kino
„Kreuzzug gegen den Bolschewismus“

Grosse Kämpfe bei:
Lemberg, Bialystok, Kowno usw.
Kartenvorverkauf

Der Führer:

Ich habe, als ich zur Macht kam, nur eine einzige Hoffnung befaßt, auf die ich baute: daß war die Loyalität, die Fähigkeit des deutschen Volkes und des deutschen Arbeiters, die Intelligenz unserer Wissenschaftler, unserer Ingenieure, unserer Techniker und Arbeiter.

19. Dezember 1940.

Trauer in den Familien Meidenbach und Müller

In Arad ist gestern die Witwe Josef Meidenbach geb. Antonia Heltsch im Alter von 90 Jahren gestorben. Die Beerdigung wird bekränzt von den Familien Meidenbach, Müller, Decsy, Szalay usw.

Das Begräbnis findet heute, Dienstag den 22. Juli nachmittags um 6.15 Uhr vom Trauerhause Str. Ditus Nr. 33 im Oberstädtischen Friedhof statt.

Gute Getreideernte im ehemaligen Serbien

Belgrad. Die Blätter veröffentlichen eine Verrechnung des Rates der serbischen Verwaltungskommissare über den rechtzeitigen Druck und die Feststellung der hierbei erzielten Getreidemengen. In Verbindung damit weisen die Blätter darauf hin, daß die diesjährige Getreideernte in verschiedenen Gegenden Serbiens besonders gute Ergebnisse verspricht.

USA-Polizei verwendet Tränengas gegen Streikende

New York (M) Bei dem Gebäude der Flugzeugfabrik in Bantix in Staate New Jersey, kam es zwischen Streikenden und der Polizei zu Auseinandersetzungen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei setzte Tränengas in Anwendung, um die Demonstranten, die Arbeitstillen den Eintritt in die Fabrik verweigern wollten, zu vertreiben.

„URANIA“
 Telefon 12-32.
 (Angenehmer, kühler Saal)

Heute!
 Der schönste deutsche Film
„Brenzfeuer“
 Milla Hübiger Gerda Maurus
 Journal
 Heute um: 3, 5, 7.50 und 9.50 Uhr.

Das rückgenommene Bessarabien

Während das Land noch unter dem Eindruck der Feindschaften steht, welche anlässlich der durch die rumänisch-deutschen Truppen erfolgten Rückeroberung von Bessarabien, der Faurische Bessarabiens steht, ist es angebracht, unsere Kenntnisse über dieses Land aufzuräumen. Bessarabien bekam seinen Namen von seiner ehemaligen rumänischen Herrscherfamilie Bessarab. Umgrenzt ist es vom Pestsir, Schwarzen Meer, dem Donau-Arm Nistru und vom Pruth-Fluß. Seine Ausdehnung beträgt 45.632 Quadratkilometer. Sein nördlicher Teil ist von den niedrigen Karpaten der Karpaten bedeckt, während sein südlicher Flach-

land ist. Das Klima Bessarabiens ist durch strenge Winter und sehr heiße Sommer gekennzeichnet. Im Norden des Landes gibt es ziemlich viel unfruchtbares Gebiet und etwa die Hälfte des fruchtbaren Teiles bildet Weideland. Ansonsten werden Weizen und anderes Getreide, Mais, Hafer, Flachs, Tabak, Malven und Safran gebaut, im Süden auch Weinreben, die besonders große Trauben tragen. Selber ausgehüteten Weiden entzogen wird in Bessarabien viel Holz (wie Eiche, Nadel, insbesondere Eiche, außerdem Schirine, Birgen und Kiefer) produziert. Die Flüsse Bessarabiens ziehen sich durch ihren

Reichtum an Fischen aus den Bergwerken n. B. Salpeter, Marmor, und viel Salz gewonnen. Seine nicht gerade reiche Industrie erstreckt sich vorwiegend auf Spiritus, Leder, Textil- und Holzverarbeitung. In 1912 ergriffen von diesem rumänischen Land die Russen Besitz nach dem Weltkrieg wurde es wieder an Rumänien übergeben, während vor einem Jahre die Sowjetunion es nicht Gewalt abermals an sich gerissen hatte bis es nun durch deutsches und rumänisches Blutopfer wieder in den Besitz Rumäniens gelangte, was im wahren Sinne des Wortes seine Rückkehr zum gemeinsamen Europa bedeutet.

Deutscher Soldat löst 1000 Bolschewiken in eine Falle

Berlin. (DNB) Deutsche Truppen besetzten gestern in der Nähe von Peterburg eine größere Station. Man hatte sie das Stationsgebäude betreten, als das Telefon klingelte. Ein russisch sprechender Deutscher meldete sich und führte mit einem politischen Kommissar aus Peterburg ein Gespräch. Der Kommissar teilte mit, daß er sich mit einem Materialtransport von 40 Kraftwagen und 1000 Mann auf dem Wege nach der Station befindet und erfragte, ob die Deutschen noch nicht dort wären. Der deutsche

Soldat antwortete, die deutschen wären noch mindestens 50 Kilometer von der Station entfernt, so daß der Transport ruhig kommen könne.

Eine Stunde später trafen die russischen Kraftwagen und die 1000 Mann an der Station ein. Die Wagen ausgeklippt waren, traten plötzlich alle Richtungen deutsche Soldaten hervor. Es entspann sich ein kurzes Feuergefecht, worauf sich der größte Teil der Russen ergab. Ein kleiner Teil, der Widerstand leistete, wurde niedergemacht.

„Hat Stalin seinen Paß in Ordnung gebracht?“

Stockholm. (DNB) In einer Gegenmeldung aus Istanbul verzeichnet „Morgenbladet“ die angeblich von gut unterrichteter Seite kommende Version, daß Stalin, Molotow und Woroschilow, für den Fall einer Revolution in Rußland, ein Durchreisefisum

durch den Iran beantragt hätten, da sie sich über den Iran nach Arabien oder Mesopotamien zu begeben beabsichtigen. „Morgenbladet“ veröffentlicht diese Meldung unter der Überschrift: „Hat Stalin seinen Paß in Ordnung gebracht?“

Verwendung der neuen statistischen Stempelmarten

Bukarest. Im Amtsblatt ist ein Dekret, welches die in Vorjahr gestellten neuen statistischen Stempelmarten von 1, 2, 5, 10 und 20 Lei, welche in allen Taxisten zu erhalten sind.

Die 2 Lei Stempel sind auf Geburts- und Trauungsurkunden, sowie auf Warenbegleitscheine und Gebührenscheinungen anzubringen.

5 Lei Stempel werden verwendet bei Wohnungskontrollierungen, bei auszuführenden Personalinspektionen, Ein- und Ausreisegenehmigungen, Wiedereinreiseurkunden, Wiedereinreisegenehmigungen; 10 Lei Stempel sind für Lebensversicherungen durchs Bevölkerung, sowie und Polizeiverordnungen verpflichtend, n. gegen 20 Lei Stempel auf Eheheiratsurkunden gesetzt werden.

Zehn neue Verwaltungs-Generalinspektorate

Bukarest. Durch ein Dekretgesetz vom 15. Juli werden beim Innenministerium 10 neue Verwaltungs-Generalinspektorate geschaffen, an deren Spitze die Generalsekretäre der früheren Provinzen stehen.

Italien rechnet mit einer guten Ernte

Rom. Die Aussichten für die italienische Getreideernte sind in diesem Jahre erfreulich gut. Besonders gilt das für Oliven, die einen seit Jahren nicht erreichten Stand aufweisen und deren Erträge für die italienische Fettversorgung eine große Rolle spielen.

Dreistreiber mit Zucker

Arad. Gegen den Betrüger Einwohner Alexander Selt wurde die Untersuchung wegen Dreistreiber eingeleitet. Selt hatte 14 Kilo Zucker zum Preise von je 100 Lei verkauft.

100-jährige geleitet 76-jährigen Sohn zu Grabe

Kopenhagen. Nach tatenreichem Leben wurde in Grenaa bei Grenaa (Dänemark) ein 76 Jahre alter Bauer zur letzten Ruhe geleitet von seiner Mutter, die vor Monaten das 100. Lebensjahr überschritten hat.

Corso-Kino, Arad

Telefon 23-64.
 Das einzige Kino unserer Stadt mit offenem Dach!

Die Narren des Vergnügens

Alle Schönheit, Sehenswürdigkeit, geistreiche Einfälle, was die Filmkunst erschaffen kann, ist in diesem Film aufgestapelt.
 Um 3, 5, 7.15 und um 9.15 Uhr.
NEUESTES JOURNAL

Ministerpräsidentenstellvertreter M. Antonescu

Rumänien ein Block der europäischen Zivilisation

Bukarest. Der gestrige Tag wurde im ganzen Lande als Tag der Befreiung vom Joch von Sowjet und Bessarabiens dem Tag der Freiheit gefeiert. Ministerpräsidentenstellvertreter Professor M. Antonescu würdigte diesen Tag durch eine Radioansprache.

Provinzen zu danken sei. Er wies auf die verheerungsvollen Auswirkungen hin, welche diesen beiden Provinzen nach den Monaten des bolschewistischen Terror und Joches im wiedergewonnenen Vaterland bevorsteht, welches auf die Anordnungen des Generals Antonescu, deren Erfüllung die Bevölkerung mit Vertrauen entgegensehen soll im weltweiten Verlauf

im Raume von Bug und Dniestr, Donau und Theiss, wo die rumänische Sprache gesprochen wird, zu erklären habe, in dem das junge rumänische Volk einen Block der europäischen Zivilisation bilde. An der Seite der Verbündeten wird Rumänien diese Aufgabe erfüllen. Mit den Worten: „Gott bereite das neue Vaterland zu schaffen!“ schloß der Ministerpräsidentenstellvertreter seine Ansprache mit Glückwünschen auf das Königs- und Staatsführer und Adolf Hitler.

seiner Rede verwies der Ministerpräsidentenstellvertreter auf die Verurteilung Rumäniens, die daselbe

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(13. Fortsetzung.)

„Siehst du, Bertl, deine Angst war wirklich grundlos. Ja ist ein Teufelsmadel, an ihr ist ein Comboy vorübergegangen.“

„Dietmar war bei seinen Worten vom Pferd gesprungen und zu Monika getreten.“

„Meine Schachting, Ja. Ich kenne keine so falsche Actierin wie dich. Ich bin ganz stolz auf dich.“

„Dabei hatte er sie rasch beim Kopfe gefaßt und auf den Mund geküßt.“

„Was fällt dir ein!“ rief Monika heiser, während sie ihn von sich abdrängte.

„Glaub, Ja — ich werde doch meine vom Tode errettete Rusine noch küssen dürfen!“

„Gut haben Sie das gemacht, Mister Dietmar“, sagte jetzt Patrick Johnson, indem er Monika die Hand reichte. „Nach ich muß Ihnen mein Kompliment machen, Miß Freese. Sie sehen wunderbar zu Pferde. Und ich muß gestehen: ich hatte nicht einen Augenblick das Gefühl der Angst, als ich Sie dahinterliegen sah. Dazu reiten Sie viel zu gut.“

Während er Monikas Hand an die Lippen zog, sah er sie mit eigenartigen Blicken an. Ein unangenehmes Gefühl bestieg ihn. Wie hatte sie dem Jrländer das Recht gegeben, sie so anzusehen. Sie war froh, als Viola jetzt dazwischentrat.

„Mein Gott, was machen die Männer für ein Aussehen!“ Miß Freese lebt ja und ist kerngesund. Ich machen keine solchen Kopriolen und zeigen nicht so wild meine Kunst.“

„Heißlich ungnädig kam es von ihren Lippen. Sie schätzte es nicht, wenn man sich in ihrer Gegenwart mit anderen Damen beschäftigte, und wenn sie im Hintergrund blieb.“

„Ich lasse mich mit und reiten nach Haus, Waddy. Reiten Sie kommen mit uns zum Lunch, Mister Bertl.“

„Natürlich, Miß Viola, wenn Sie mich so lieblich lächelnd einladen.“

„Und Sie auch, Mister Dietmar?“

„Ehe Dietmar noch antworten konnte, sagte Patrick: „Reiten Sie ruhig nach Waddy-scholle, meine Herrschaften. Ich werde Miß Freese nach Hause bringen und komme dann noch.“

„Ich danke Ihnen, Mister Patrick. Aber es ist wirklich nicht nötig, daß Sie meinwegen den großen Umweg über den Reithof machen. Ich reite ja oft genug allein, und Rita ist wieder ganz ruhig. Ihre Sorge ist völlig unnötig.“

„Rebe keinen Unsinn, Mal! Das ist ja selbstverständlich, daß wir dich erst heimbringen, ehe wir nach Waddy-scholle reiten. Das habe ich nie anders im Sinn gehabt. Also los!“ sagte Dietmar und stieg auf.

„Tu nicht unsere Gesellschaft schon so lange entzogen, Monika“, sagte jetzt auch Bert, indem er ihr beim Aufsteigen half.

Die kleine Kavabade ritt dem Reithof zu. Die drei Männer führten allein die Unterhaltung: die Reiden lächelten schweigend sich aus. Viola blickte fern, weil sie diesmal ins Hintertreffen geraten war: Monika indes sen grübelte still vor sich hin.

Dietmar West ams in seinem Büro auf Waddy-scholle in Gedanken versunken auf und ab. Auf seinem sonst so fröhlichen Gesicht hatte sich ein verbissener, fremder Zug eingestellt. Unmüde streifte sein Blick immer wieder den Brief, der dort auf dem Schreibtisch lag.

„Wise war das, sehr böse. Bertol wollte nicht mehr warten. Es sei sein letztes Wort, schrieb er. Wenn Dietmar West vom Reithof bis zum ersten Osterfesttag nicht seine Schuld bis

zum letzten Pfennig bezahlt habe, würde er andere Wege beschreiten, um zu seinem Geld zu kommen.“

„Andere Wege! Das heißt nichts anderes, als daß der Geldverleiher sich an Bert wandte, ihm die Riesensumme offerierte, die ihm der zweite Woffhofer schuldig war. Was dann noch kam — das ließ sich etwisch nicht ausdenken.“

„Dierzigtausend Mark! Hier stand es schwarz auf weiß. So groß war seine Schuld bei Bertold geworden. Der Kerl hatte ja Zinsen genug genommen, daß die Summe sich so exorbitant erhöht hatte.“

„Aber — Dietmar seufzte tief auf —, aber er hatte auch verdammtes Vieh gehabt beim Spiel in der letzten Zeit.“

Lange Zeit hatte er sich gestraubt, an der heimlichen Spielerei im Wirtshaus der Waddy-scholle teilzunehmen. Das Beispiel Edgar Freeses stand noch zu leuchtend vor seinen Augen.

Als dieser Spieler ihm keine Ruhe gelassen hatte. Er sollte es doch einmal versuchen, hatte er immer wieder gelockt. Es sei hier doch so rasend langweilig, daß man die W-wechslung nicht vermeiden dürfe. Und eines Abends, als Dietmar sich schauderhaft gelangweilt hatte, war er der Versuchung unterlegen. Er hatte ein hübsches Eumachen gewonnen an diesem ersten Abend, so daß Inac-nieur Spieler mit selbsternachten Bacheln von dem sprichwörtlichen Glück der Woffhofer sprechen hatte.

Das Glück war ihm treu geblieben, viele Wochen hindurch, bis Dietmar sich im Sommer während eines Aufenthaltes in Jorhol hatte hinreichend lassen, im dortigen Kasino zu spielen. Da hatte es ihn gepackt. In einer Nacht hatte er beim Ballot 20.000 Mark verloren.

Von da an war es rasend bergab gegangen.

Dietmar verlor und verlor, auch dann, als er noch Waddy-scholle zurückgekehrt war.

Groß war sein Verwundern nicht gewesen. Dierzigtausend Mark hatte er geerbt, als sein Vater starb. Dem Hauptteil des Geldes hatte die Mutter geerbt. Das Vermögen der Woffhofer steckte im Reithof, und es sollte so bleiben, bis Dietmar aus irgendeinem Grunde das Gut verließ, um sich anderwärts niederzulassen. Dann erst sollte er schließlich sein Erbe aus dem Hof herausgezogen werden.

Aber diese ganze dierzigtausend Mark hatte Dietmar dem Spielteufel geopfert und die Gelder dazu, die ihm monatlich aus dem Ertrag seines Anteils an den Woffhauern zufließen, und von denen die Mutter und auch Bert nicht anders glauben konnten, als daß Dietmar sie zu seinem Vermögen legte.

Und jetzt war es soweit, daß Dietmar nicht nur alles verloren hatte, sondern daß er dem Geldverleiher Bertold dierzigtausend Mark schuldig war und diese Summe am 1. August später zurückzahlen sollte, ohne die geringste Möglichkeit das Geld aufzutreiben.

„Gleich, hierbin anderer Geldverleiher in Hannover hätte ihm eine höhere Summe vorgeschickt, auf sein Woffhofer hin, mit der er den Bertold für eine Weile hätte beruhigen können. Aber was sollte das nützen?“ In einem halben Jahre hätte er dann noch viel schlimmer dachanden, hätte sich die Schuldenlast vielfach vermehrt. Bei den Zinsen, die diese Woffhofer zu nehmen pflegten.

„Ich muß herauskommen aus der Geschichte“, sagte Dietmar jetzt vor sich hin. „Es bleibt mir nichts anderes übrig — ich muß mein Glück bei Viola versuchen. Sie ist zwar terrarrt in den Markt — aber ich kann ja mit den Woffhauern umgehen. Mal sehen, ob ich's nicht doch schaffe.“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtige Bestimmungen für die arbeitsdienstpflichtige Jugend

Arab. In Durchführung der Verordnung über den verpflichtenden Arbeitsdienst für die Schuljugend wird amtlich mitgeteilt.

1. Alle Schüler und Schülerinnen vom 12. Lebensjahr an, die Volk- oder Mittelschulen in Arab besuchen, haben sich bei ihren Schuldirektionen zu melden.

2. Diejenigen, die Schulen anderswo besuchen, aber in Arab die Ferien verbringen, haben sich bei der hiesigen Komitatspräfektur zu melden.

3. Ebenfalls dort haben sich zu melden, die Araber Lehrlinge und Gehilfen bei derlei Geschäften.

4. Schüler von Schulen allerlei Grades in der Provinz, auch diejenigen, die keine Schulen besuchen — Schilinge und Gehilfen ausgenom-

men — melden sich in den Gemeinbeamten.

5. Araber Jünglinge der vorläufigen Ausbildung, melden sich bei ihrem hiesigen Inspektorat, die aber in der Provinz beim zuständigen Subzentrum.

6. Alle oben genannten Jünglinge haben sich an den oben angeführten Stellen am 22. Juli l. J. zu stellen.

7. Juden haben sich nicht zu melden.

Diese Jünglinge, die Arbeitsdienst leisten, erfahren in ihrer Schullaage gewisse Erleichterungen: höhere Stipendien und einen höheren Punkt in ihrer Aufstellungsnots im 1. Trimester 1941-1942.

Diejenigen Jünglinge, die sich beim Arbeitsdienst anzuschließen, werden in Mittelschulen nicht eingeschrieben und verlieren ihre Stipendien für das Schuljahr 1941-1942.

Neue Weisungen für das Weizenmahlen

Im Sinne einer diesbezüglichen ministeriellen Verfügung bringt die Stadtleitung zur allgemeinen Kenntnis, daß der Weizen in den Bauernmühlen nur auf Grund einer Bewilligung gemahlt werden kann, die vom zuständigen Gemeindebeamten ausgefolgt

wird.

Handmühlen, die Vollweizen, und Grich auf den Markt bringen, können die Mele und das Fuchmehl nur mit Bewilligung des Komitatsamtes für die Versorgungswirtschaft aus der Mühle abtransportieren.

Deutsche Aufträge für französische Handwerker

Zur Vertiefung der handwerklichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich hat der Militärbesatzhabe in Frankreich in seinem Verwaltungskomitee ein besonderes Referat „Handwerk“ eingerichtet. Seine Aufgabe ist die künftige Prüfung der Frage, inwieweit dem französischen Handwerk Aufträge aus Deutschland

erteilt werden können. Das Referat wird daneben auch die französische Regierung in allen Fragen der Organisation des Handwerks unterstützen. Erweitert französische Handwerker bereit sind, Arbeitsplätze in Deutschland zu übernehmen, werden sie mit Hilfe dieser Stellen nach Deutschland vermittelt werden.

Ehrenfriedhof inmitten der Maginot-Linie

Aus Metz wird gemeldet: Für alle deutschen Soldaten, die beim Durchbruch durch die Maginot-Linie im Raum des Kreisgebietes von Saargemünd von Bilsch bis Würtlingen (Saar) den Heldentod gefunden haben, soll bei Saargemünd eine würdige Beerdigungsstätte mit einem Wappmal errichtet werden.

Die zahlreichen bereinigten Gräber, die ihre schlachten Hügel über der Lothringischen Erde wölben, werden zu einem großen Ehrenfriedhof vereinigt. Hier sollen die toten Helden, die den Mythos der Unbezwinglichkeit der Maginot-Linie kämpfend, starbend und sterbend durchbrachen, eine gemeinsame letzte Ruhestätte finden.

Bau großer Elektrizitätsanlagen in Europa

Berlin. („Argus“) Maßgebende deutsche Kreise haben besondere Pläne zur Erbauung und Ausweitung des Elektrizitätsnetzes Europas ausgearbeitet.

Nach Beendigung des Krieges soll der Stromverbrauch um weitere 11 Millionen Kilowatt gesteigert werden,

von denen 7 Millionen für Beleuchtung von neuen Wohnungen und 4 Millionen für Landwirtschaftszwecke verwendet werden sollen.

Von diesen unabhängig, ist der Bau von Wasserkraftwerken für Stromerzeugung vorgesehen, um den Kohlenverbrauch nicht allzusehr zu steigern.

Gefälschter Paprika im Verkehr

Budapest. (Magus) Dem Finanzministerium gelangte zur Kenntnis, daß in einzelnen Gegenden, wie auch auf Märkten gefälschter Paprika verkauft wird. Abgesehen davon, daß noch diesem dem Staate Löhne

Gebühren entrichtet werden, ist er auch der Gesundheit nicht zuträglich. Mit Rücksicht auf diese Umstände wurde beschlossen, zum Ausschreiben gefälschten Paprikas im ganzen Lande Nachforschungen zu unternehmen.

Gämtliche Drucksorten
 aller Art liefert schnell und billig, die
einzigste deutsche Buchdruckerei
 in Stadt und Komitat Arab der
 „Araber Zeitung“ u. „Vollblatt“
 Arab, Ode Fischplatz, Fernruf 16-89.

Rumänische Ein- und Ausfuhr im Mai

Die Ausfuhr hat einen Anstieg des Wertes um 1,37 Milliarden Tonnen im Vergleich mit dem Mai 1940. Die Einfuhr ist demselben Wert aber betragsmäßig 62,852 Millionen Tonnen weniger. Der Wert der Einfuhr beträgt 4 Milliarden 222 Millionen 500.000 Lei darstellen.

Jede 2. Woche Schweinefleisch in Zemeleburg

Die Zemeleburger Zeitungen schreiben, trägt man sich an zutun. Die Zemeleburger nur jede zweite Woche Schweine schlachten zu lassen. In jedem Falle soll aber die Kopfquote eingehalten werden.

Über sieben Millionen Lei

als Spenden für die Armee eingeleistet.

Bukarest (A). Die Ministerpräsidenten Mihail Antonescu erreicht, erreichten die Spenden für die Armee bisher 6 Millionen und 193 Lei. Die Unterzeichnungen werden fortgesetzt. Es ist Pflicht, die Familien jener Soldaten zu unterstützen, die ihre Pflicht erfüllen.

Jeder Zukarester kann Marmelade bekommen

Bukarest (A). Der Versorgungsminister hat bekannt, dass die hauptstädtischen Einwohner von der neuen Obstmenge je Kopf 3 Kilogramm Marmelade erhalten können. Der Preis wird später festgesetzt.

Verordnung der Kleidung für Arbeiter und Bauern

Die Verordnung, durch welche die Arbeiter und Bauern kleiden werden, ist ab 17. Juli d. J. außer Kraft gesetzt worden.

Moskauer U.S.A.-Botschaft „vorsichtig“

Moskau (A). United Press meldet aus Moskau, dass gestern 7 Mitglieder der U.S.A.-Botschaft sich aus der Sowjetunion nach Kasan begeben haben. U.S.A.-Botschafter Steinhardt erklärte dazu, es handle sich bloß um eine „Vorsichtsmaßnahme“, er selbst werde verbleibe auch weiterhin in Moskau.

Spanische Offiziere kämpfen als einfache Soldaten gegen die Arden

Madrid. Nachdem sich für die spanische Division eine große Anzahl spanischer Offiziere als Freiwillige gemeldet haben, wurden die Offiziere bald ausgebildet. Die überflüssigen Offiziere wurden auf eigenen Wunsch als einfache Soldaten in die Freiwilligen-Division eingeteilt, damit sie an dem Kampf gegen die Arden teilnehmen können.

Deutsche Eisenbahnwagen für die bulgarische Eisenbahn

Sofia (D). Eine größere Anzahl Personenzüge erster, zweiter und dritter Klasse der bulgarischen Eisenbahn traf aus Deutschland ein und wird in Sofia angekommen, sobald der Personenzug in Sofia eintrifft. Die bulgarische Eisenbahn wird von Deutschland aus Deutschland in den nächsten Tagen erwartet. Es handelt sich um 1000 Wagen. Die schon vor einiger Zeit in Auftrag gegeben waren und zwar durch ein deutsches Unternehmen, der Leiter des Verkehrsministeriums zur Beschaffung von Eisenbahnmateriale bewilligt worden sind.

Zum Untertan in Siebenbürgen

Der Harbach ein eissender Fluss

Aus Hermannstadt wird geschrieben: Anfolge der vielen Gewitterregen schwellt der Harbach in der Nacht zum 12. zu einem mächtigen, reißenden Fluss an. Die große Brücke wurde abgerissen, so daß die Leute, die jenseits des Harbaches wohnen, nicht mehr in die Gemeinde laufen konnten. Sie mußten sich auf die Dächer ihrer Häuser flüchten. Schon in der Nacht um 1 Uhr hörten wir ihre verzweifelten

Äußerungen. Am Morgen erschien der Kommandant mit einigen Beamten und eine Abteilung der Militärfeuerwehr mit einem Mann an der Unfallstätte. Es gelang nun nach mehrtägiger, angestrengter Arbeit der Feuerwehr, 88 Personen das Leben zu retten.

Nach und nach bewegliches Hab und Gut wurde vor dem Verderben in den Fluten bewahrt. Der angerich-

tete Schaden beläuft sich auf viele Millionen Lei. 5 Häuser sind eingestürzt; anderen droht das gleiche Schicksal. Mehrere hundert Tote sind unter Wasser; die Arbeit vieler Bauern ist gänzlich vernichtet. Viele Menschen sind in größtem Elend. Sie sehen sich vom Hunger bedroht. Es wird notwendig sein, diesen geschädigten Menschen zu Hilfe zu eilen.

Niesige Waldbrände in Amerika

New York (A). In Amerika sind riesige Waldungen in Brand geraten. Die Brände wurden durch Blitzschläge verursacht

Durch die Städte rasen Kraftwagen und die Bevölkerung wird aufgefordert, sich für die Abscharbeiten freiwillig zu melden.

Aus dem Virginia-Tale Natima wurden durch die Brände die Hantfelder vernichtet, wodurch ungeheurer Schaden entstanden ist.

Den Mitgliedern der Feuerwehren werden von Flugzeugen Lebensmittel abgeworfen.

und verbreiten sich zufolge der dort herrschenden Hitze rasch.

Aus dem U.S.A.-Staate Montana allein wurden 181 Waldbrände gemeldet. Im Staate Washington aber wurden bisher 5000 Hektar eingeküchert.

Schafwolle muß abgeliefert werden

Das städtische Wirtschaftsamt macht auf die Bestimmungen des Dekretes vom 21. Juni l. J. aufmerksam, demzufolge die Eigentümer und sonstigen Wollbesitzer verpflichtet sind, die von der diesjährigen Schafschur gewonnene Wolle bei den staatlichen Sammelstellen abzuliefern. Ausgenommen sind nur die Wollmen-

gen, die für den eigenen Bedarf, sowie für das Geflügel benötigt werden. Der Wollverkauf zwischen Bauern ist desgleichen gestattet, doch dürfen an den anderen Bauern höchstens 50 kg Wolle verkauft werden u. diese Menge muß für den Eigenverbrauch des Bauernkäufers bestimmt sein.

Reiche Beute in Libau

80-mal mehr sowjetrussische als deutsche Verluste

Berlin (A). Die Weist der lettischen Hafenstadt Libau geriet unter die deutsche Hand, wird von zuständigen deutscher Stelle erklärt. Gerabeso

U-Boote und das Minensuchboot „Lenin“. Die sowjetrussischen Verluste bei der Eroberung dieser Stadt waren schätzungsweise 80-mal so groß wie die deutschen.

erbeuteten die Deutschen 4 Sowjet-

Professoren u. Lehrer

führen die Arbeiten für Familienunterstützung durch

Bukarest (A). Um die Unterstützung der Familien der zur Front Eingezogenen rascher durchzuführen zu können, beauftragte das Unterrichtsministerium die Lehrer und Professoren mit der Durchführung der notwendigen Arbeiten im ganzen Lande. Die Frauen, beziehungsweise die Fam-

ilien aller Mobilisierter, die noch keine Unterstützung erhalten haben, haben ihre diesbezüglichen Gesuche oder Reklamationen an das Ministerpräsidentium (Genf. de patronaj al operelor scolare) oder an das Kriegsministerium (serviciul de plata ajutoarelor) einzusenden.

Die Dörfer und Felder weinen nach ihnen...

(A) Es ist verständlich, daß wir auf unseren Fronten durch die befreiten Gebiete des Buchenlandes und Bessarabiens auch nach dem Schicksal jener Deutschen forschen, die aus irgendwelchen Gründen nicht umgesteuert wurden. Wie ist es ihnen in diesem einen Jahr bolschewistischer Herrschaft ergangen, was haben sie zu erzählen, wie sehen die ehemals deutschen Ortschaften heute aus?

und Zimmerleute. Vorläufig geht es noch, denn die Wagen, die wir uns von ihnen haben lassen, die Pferdegeschirre und die Truhen werden noch einige Jahre dauern. Aber wer wird uns dann neue herstellen?

Die Worte dieses einfachen Mannes sagen genug: „Die Dörfer und Felder weinen nach ihnen...“

Hans Hartl.

Einmal übernachteten wir bei einem rumänischen Bauern, dessen Hof in einem Gebiet lag, wo Deutsche gewohnt hatten. Die städtischen Anwesen der Deutschen lagen leer und unbewohnt. Unkraut wucherte bis zu den Türschwellen. Durch die verfallenden Scheunen pflanzte der Wind und von den Wänden rieselte der Mist. „Die Dörfer und Felder weinen nach ihnen“, sagte der rumänische Bauer. Seit sie fort sind, fehlen und die Wagner und Tischler, die Klempner

ter Konserbieren. Für diesen Zweck haben wir schon eine Anzahl Arbeiter zur Verfügung. Bereits jetzt werden große Mengen an Gemüse produziert. Jedoch, insbesondere im Winter und im Frühjahr, muß man große Mengen an Gemüse und auf diese Weise für den Winter

Die Türkei läßt sich nicht beunruhigen...

Rom (A). England und Sowjetrußland verbreiteten das Gerücht als würden Bulgarien und die Achse die Dardanellen und den Bosporus beanspruchen. Das Ankaraer Blatt „Saburjat“ behauptet, daß durch diese Falschmeldung die Türkei sich überhaupt nicht beunruhigen ließ.

Wieder rumänische Zeitung in Czernowitz

In Czernowitz ist Sonntag die erste Folge des rumänischen Blattes „Mucovina“ erschienen, die auf der ersten Seite ein Grußwort General Antonescu führt.

Paris wird 5 Millionen Stadt

Paris. In Kürze werden mehrere Ortschaften in der Umgegend von Paris an die französische Hauptstadt gefügt. Damit wird sie 5 Millionen Einwohner zählen.

Der blaue Michel

Oh auch der Schulweg ziemlich weit, Mich' Michel nicht verdrängen, Da er bobel in Feld und Wald Viel Schönes kann gemessen. Ein Vogelneß auf hohem Ast, Bringt nach' er seinen Blicken: Wenn auch die Mutter oft nicht weiß, Wie Hof' und Wams zu finden, So ist, wie ich gesehen muß, Er ein recht böser Kunde, Denn was an Streichen er vollführt, Macht überall die Kunde. Zur Hufe aber ihr gewöhnt, Laß er kein Tier denn düngen, Nicht sieht man ihn, behutsam, nach, Nicht hauf' ein selches tragen. Dem Obst nur ist geschädlich er, Wenn Birn' und Äpfel reifen, Sieht man den Michel ohne Furcht Fest in die Äste greifen. Doch niemand ihn dabei ertwischt, Zu schnell ist er von dannen. In über'n Berg der Weg zu weit, Sucht Schutz er in den Tannen. Da, eines Tages der Sturmstich kommt, Ganz leise ergegangen, Sucht mit Betacht nach einer Stütze, Ein Vogel einzufangen. Und heimlich lachend, denkt er froh: „Mich' hab' ich jetzt beim Stragen.“ „Du, kleiner“, ruft er, „komm' mal her, Ich will dir etwas sagen.“ „Nee, nee“, ruft Michel ihm drauf zu, Und ist schon ausgeriffen. „Wir kleine Pume brauchen ja Mit alles gleich zu wissen!“

Ausbau der Gemüsekonservierung

Bukarest. (D) In Rumänien wird in diesem Jahre die Gemüsekonservierung besonders umfangreich sein. Die Gemüsekonservierungsindustrie wird entsprechend ausgebaut. Außerdem wird man große Mengen an Gemüse und auf diese Weise für den Winter

ter Konserbieren. Für diesen Zweck haben wir schon eine Anzahl Arbeiter zur Verfügung. Bereits jetzt werden große Mengen an Gemüse produziert. Jedoch, insbesondere im Winter und im Frühjahr, muß man große Mengen an Gemüse und auf diese Weise für den Winter

„Agricola“ N. G.
Maschinenabteilung
vorm. Weisk u. Götter
Temeschburg IV,
Bratlanu-Gasse 30.

erinnert:

**Erfagstelle rechtzeitig besorgen
Erspari Dir Ärger u. viel Geld**

Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, fettgedruckte 2. Bei, kleinste Anzeigle 20 Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Poststadt, Str. Bratlanu 30 (Firma Weisk und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

Kompagnon mit 250.000 Bei Bargeld und einem starken Traktor, zu erträglichem Geschäft gesucht. Verdienst garantiert 1 Million innerhalb drei Monaten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Jungei Kisev-Gehilfe wird aufgenommen bei Dapa, Triseur, Arab Pista Catabraei Nr. 2

Junger Miller-Gehilfe wird für sofortigen Eintritt gesucht, bei Bauernmühle „Ranci“ Pantota.

10-12 Bienenstöcke zu verkaufen. Arab-Großh. Str. Keszlor 19.

Bückergehilfe wird per sofort aufgenommen. Arab, Pista Gen. Cernat 4.

Beim röm.-ath. Kindergarten im Guttbrunn wird eine deutsche Kindergärtnerin nehm angeht. Suche sind bis 1. August beim Pfarramt einzutragen.

Prima Eislaufen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Moderner Fleischmörserwert Rumänien sucht per 1. August nach 50 perfekten Fleischhackermaschinen, welche an in lauberes, ergates Arbeiten gerüst sind. Kost und Logis wird gestellt. Fleischwaren- und Konservenfabrik Zeantia Romana, Sibiu, Heibengasse.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon unentstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 5 Bei für Porto) vom

„Böhmig“-Buchverlag, Arab, Pista Plevnei 2.

Nützliche Bücher:

- „Hilbs Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten **Bei 50**
- „Eisig Bäckereien“ mit 540 Mehlrezepten und Rezepte für Zuckerkranke **Bei 50**
- „Deutsches Volksliedertuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern **Bei 20**
- „Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abbildungen **Bei 25**

Neue Romane:

- „Der Bar von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag, 192 Seiten **Bei 15**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Bei 15**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, 2 Bk. 1. u. 2., 420 Seiten **Bei 40**
- „Schwieger Maria“, Lebensgeschichte einer Kranke, 192 S. **Bei 20**
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten **Bei 10**
- „Das iranische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) **Bei 10**
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten **Bei 25**
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ **Bei 8**
- „Acht Tage Abzug von Mexiko“ **Bei 10**
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ **Bei 10**
- „Draza Maschins Weg zum serbischen Thron“ **Bei 10**
- „Wittweine Ende. Die ungeträumte Waise von Preußen“ **Bei 8**
- „Die Frau in Holz“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) **Bei 10**

Stalin der verrückte Gorilla

Der rote Paz, wie Stalin genannt wird, ist Georgier und wurde im Jahre 1879 im Dorfe Gori bei Tiflis geboren. Als Bögling eines griechisch-orthodoxen Priesterseminars mußte er dies wegen ungelährlichen Betragens verlassen und tauchte in den Kreisen der sozialistischen Revolutionäre in Tiflis unter. Um der Partei die Mittel zu verschaffen organisierte er einen Ueberfall auf einen Geldtransport der Reichskant und erbeutete 400.000 Rubel. Seiner eigentlichen Namen Dschugoschwili taufte er auf Stalin um. Von den Gerichten stets verfolgt gelang es ihm immer wieder zu entkommen und sich innerhalb des linken radikalen Flügels der Revolutionäre, den Bolschewiken eine starke Stellung zu sichern.

Lenin erkannte, trotz seiner Paralyse, den Charakter Stalins den er als machtgierig hinstellt und seine Entfernung aus dem Generalsekretariat forderte. Als Lenin starb gehörten dem politischen Büro Kamenen, Trozki, Sinowjew, Tomski, Rykow, Ucharin und Stalin an. Trozki betrachtete sich als der geistige Nachfolger Lenins, in Billigkeit aber hatte Stalin die Macht in den Händen sein Bestreben ging nun dahin, diese Mitarbeiter zu beseitigen. Zuerst gelang es ihm Trozki und Sinowjew zu beseitigen. Trozki floh ins Ausland um der Ermordung zu entgehen.

Im Januar 1935 ließ Stalin einen Hochverratsprozeß gegen die sogenannten „Trozkiisten“ in Szene setzen, der jedoch nach U-

sicht Stalins zu milde ausfiel, da keine Todesurteile hierbei gefällt wurden, u. die meisten unsterblichen Parteimitglieder, noch, alle im Leben blieben. Im August desselben Jahres ließ er die Verhandlungen erneuern und diesmal gehörten die Richter, beim am 23. August wurden die Angeklagten hingerichtet. Tomski, hatte im Gefängnis angetanzt Selbstmord verübt. Damit war die alte Garde entgültig beseitigt und Stalin als der einzige Machthaber übriggeblieben.

Vom politischen Gebiet war die sich nunmehr der rote Machthaber auf der militärischen, um auch hier eine gründliche Säuberung nach seinem Geschmack durchzuführen. Eine Anzahl Armeeführer wurde im Juni 1937 in den Kreml befohlen. Von diesen wurde Marschall Tuchatschewski und andere 7 Generäle nach kurzem Verhör hingerichtet und die „Säuberung“ der Armee und Flotte bis zum Sommer 1938 rücksichtslos durchgeführt. 150 Generale und Admirale wurden erschossen. Im ganzen wurden zwei Drittel des russischen Offizierskorps aus dem Wege geräumt. Sogar Frankreich äußerte über die Vorgänge Stalins seine Bedenken und stellte die Frage was wohl in einem Kriege mit der bolschewistischen Armee geschehen würde, wenn das auf diese Weise gelichtete Offizierskorps durch feindliche Einwirkung weitere Verluste erleiden würde.

Der ungeheuerliche Offiziersmorden war die Krönung von Stalins Blutregime. Außerdem mußten ungeschätzte Hunderttausende politische Verächter und unbeliebte Personen ihr Leben in den Bergwerken u. den Arbeitslagern Sibiriens verbringen, ein Terror bei dem Generalsekretär Stalin den Beinamen der „verrückte Gorilla“ eintragen hat.

Motorisierung der rum. Staatsbahnen

Bukarest. (D) Die rumänische Staatsbahn hatte im Jahre 1933 einen Lieferungsvertrag mit den Malaxa-Werken abgeschlossen, um die Motorisierung der Eisenbahn durchzuführen. Es wurden eine Reihe moderner Triebwagen geliefert. Nur wurde dieser Vertrag außer Kraft gesetzt, wobei die Preise aller Motor-

isierungsarbeiten sowie der neuen Triebwagen überprüft und neu festgelegt werden sollen. Es wird eine genaue Nachkalkulation vorgenommen und auf die Selbstkostenpreise ein 8-prozentiger Gewinnzuschlag festgesetzt. Diese neuen Preise gelten auch für die gelieferten und bereits bezahlten Triebwagen.

Papierfallschirme für Japans Krieger

In der Papierindustrie ist Japan, Dank einer Tausenderte, ja Tausendertausende zurückgehenden Entwicklung, stets führend gewesen.

für Krieger aus Papier herausgebracht, der dem Seidenfallschirm nicht allein ebenbürtig ist, sondern diesem gegenüber die Vorteile größerer Reißfestigkeit und Unempfindlichkeit gegen plötzliche Temperaturunterschiede hat.

Zwei Werkzeugmaschinen-Giganten

Zwei Groß-Werkzeugmaschinen stellen gewissermaßen „lebendige“ Zeugen für die deutsche Ingenieurskunst und die gute deutsche Fertigungsarbeit dar. Sie wurden bei der Fa. Schief AG., Düsseldorf, gebaut und von der AG, Berlin, elektrisch ausgerüstet. Die eine Maschine weist je drei Hobel- und Fräsköpfe auf. Sie hat eine Durchzugskraft von 2 t. Ihre Hobellänge beträgt 8 m. und es werden Tischgeschwindigkeit bis 36 m/min erreicht. Die Drehzahl der Motore ist zwischen 20 und 300 U/min. regelbar. Die Steuerung der Maschine arbeitet selbsttätig. Die zweite Maschine ist eine Plechtanten-Hobelmaschine mit Zahnriemenantrieb, die auf Schiffswerften zum Behobeln der Ranten der Schiffshelcke und Wangerplatten oder in Lokomotivfabriken zum Behobeln der Ran-

ten der Kessellücke verwendet wird. Diese Maschine stammt von der Fa. Wagner & Co., Dortmund; sie ist ebenfalls von der AG, Berlin elektrisch ausgerüstet. Diese Maschine kann gleichzeitig zwei längere Werkstücke bearbeiten oder ein größeres Stück mit nur einem Support, wofür eine Hobellänge von 22 m zur Verfügung steht. Beide Supporte werden von Drehstrommotoren angetrieben, die bei einer Drehzahl von 960 U/min. Eine Leistung von 50 PS haben. Die Steuerungen werden mit Gleichstrom betrieben. Die beiden Werkzeugmaschinen stellen außerordentlich große und leistungsfähige Maschinen dar, und versinnbildlichen die Großleistungen des deutschen Maschinenbaues und der deutschen Elektrotechnik, die umso höher zu bewerten sind, als sie mitten im Kriege entfallen sind.

Feldpost in Tätigkeit

Sendungen werden täglich eingehändigt

Bukarest. (R) Das Hauptquartieramt teilt mit, daß an der Front sich eine Militärpost betätigt. Diese befördert aber nur Postkarten für und von Soldaten an der Front und von der Front. Auf den Karten an die Soldaten sind anzuführen: Familien-, Taufnamen, Rang, Regiment, (Kompanie, Schwabtr., Bataillon) und die Feld-

postnummer der Soldaten. Die Absender haben ihre Adresse ebenfalls anzuführen. Postpakete dürfen 5 Kilogramm nicht überschreiten. Verderbliche Lebensmittel werden nicht befördert, wie auch telegraphische Postanweisungen nicht angenommen werden. Die Militärpost händigt die Sendungen täglich ein.

Aus einem Mädchen wird ein Mann!

Wrag. Im Krankenhaus in Lohor unterzog sich dieser Tage die Tochter eines Gutbesizers einer ungewöhnlichen Operation, infolge derer sie nach kurzer Zeit das Krankenhaus als Mann verließ. Der frisch gebadene junge Mann ließ sich gleich die Haare schneiden und will bei seinem Roberts Donkwerter in die Schule gehen. Die Operation wurde vom Oberarzt

des Fäbrier Krankenhaus durchgeföhrt, dem mehrere Aerzte einer Drager Klinik, die sich für den Fall interessiert hatten, assistierten. Der wenigsten Döhren hat in Wrag ein ähnlicher Fall großes Aufsehen erregt, da es sich damals um eine der besten schwedischen Sportistin, Adulctu Koubel handelte, die das Krankenhaus als Herr Koubel verließ.

Ueber die Eröberung von Rumänien

Die rumänische Presse im Zeichen der Freude

Berlin (DNB). Die rumänische Presse steht im Zeichen der allgemeinen Freude über die Eröberung von Rumänien. Sie erklärt darin den Sieg der Loyalität dem Deutschen Reich gegenüber

Sowjetrussische Gefangene wollen getauft werden

Budapest (R). Wie die Stefani-Agentur aus Kolomea meldet, verlangen viele Sowjetgefangene, im besondern die Jüngerer, daß sie getauft werden, da sie noch Heiden sind. Im Laufe des Mittwoch taufte ungarische Geistliche 17 russische Gefangene.

Ein Sühneret von 187 Gramm!

Ein Sühner eines Sühnerbesizers in Witterfeld legte ein Ei im Gewicht von 187 Gramm. Das Sühner mußte jedoch geschlachtet werden. Dabei stellte es sich heraus, daß es noch ein Doppeltei bei sich trug. Das Reforbel hatte eine Länge von 8 und eine Breite von 6,5 Zentimetern.

Raub 14 Tage im Wasserloch

Repräsentanten einer schändlichen Landwirte vertrieben bei Witten von seiner Kuhwies ein junges Raub, das keine Nachforschungen wieder betätigen lassen vermochten. Erst 14 Tage, nachdem der Verlust festgestellt war, erkrankte man durch einen Zufall den Kopf des Tieres in Bienen und Gertrapp entdeckt aus einem Wasserloch unweit des Gehöftes ragen. Lebend, doch in völlig entkräftetem Zustand wurde das Raub aus dem Wasserloch gezogen und beim Ertrinken in das Wasser gestürzt war und sich somit zwei Wochen lang ohne Nahrung auf dem Boden gehalten hatte.